

Hochwertige Versorgung zu Hause sichern

Im Interview berichten die Preisträger von ihren Erfahrungen mit der ambulanten pädiatrischen Palliativversorgung

nä: Herzlichen Glückwunsch und Anerkennung für die hervorragende Arbeit, Herr Professor Reinhardt. Was war die Initialzündung zu diesem Projekt?

Prof. Reinhardt: Unsere Erfahrung, dass wir den schwer kranken Kindern zwar medizinische Versorgung auf höchstem Niveau in der Klinik bieten konnten, dieses häufig jedoch an der Klinikpforte endete und die spezialisierte ambulante Versorgung zu Hause nicht gewährleistet war. Eine Verbesserung dieser Situation kann für die Kinder und ihre Familien viele Belastungen vermindern, ob für Palliativpatienten oder bei anderen schwerkranken Kindern. Meist besteht der Wunsch, so viel wie möglich zu Hause zu sein – immer unter der Voraussetzung, die qualitativ hochwertige Versorgung kann gewährleistet werden.

nä: Wie groß ist Ihr Kernteam, und wer arbeitet darin mit?

Prof. Reinhardt: Das Kernteam umfasst drei Mitarbeiterinnen und zwei Mitarbeiter, die die Bereiche Koordination der Patientenversorgung, Administration, Case-Management, Datenbanken/EDV, aber auch Projektinitiierung und -umsetzung, Qualitätsmanagement und die wissenschaftliche Begleitung ermöglichen. Hinzu kommen Ärzte, Kinderkrankenpflegedienste und Mitarbeiter des psychosozialen Dienstes in den Regionalteams, die die Betreuung sicherstellen

nä: Wie konnte es gelingen, so zügig und erfolgreich einen Vertrag über die spezialisierte ambulante pädiatrische Palliativversorgung mit den Krankenkassen abzuschließen?

Prof. Reinhardt: Zum einen hat die niedersächsische Pädiatrische Palliativ-AG in kürzester Zeit ein qualifiziertes, flächendeckendes und wirtschaftliches Konzept entwickelt, das Dank der konstruktiven Zusammenarbeit mit Vertretern der Krankenkassen zügig zur Vertragsreife weiterentwickelt werden konnte. Natürlich spielt der grundsätzliche Wille aller Beteiligten eine Rolle, die Situation für diese besonders betroffenen Kinder schnell zu verbessern.

nä: Herr Rinne, Sie sind für den Bereich Marketing und Kommunikation zuständig: Wie kommen Öffentlichkeit und Qualität zusammen?

Volker Rinne: Qualität ist ja ein sehr abstrakter Begriff, den wir ständig mit konkreten Beispielen aus unserer Arbeit füllen müssen, damit wir der Öffentlichkeit verständlich machen können, worum es in der Praxis geht.

nä: Frau Kremeike, welche Aufgaben haben Sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin wahrgenommen?

Kerstin Kremeike: Gemeinsam mit meiner ehemaligen Kollegin, Dr. med. Nina Eulitz, habe ich zunächst ein Qualitätsmanagement-System nach DIN EN ISO 9001 entwickelt, das alle Maßnahmen des Netzwerks einschließt. Dazu gehört auch die Zuordnung regionaler Leistungserbringer nach ihrem Spezialisierungsgrad, also ein Anforderungsprofil. Die höchste Spezialisierungsstufe entspricht den Anforderungen der SAPPV nach § 37b SGB V.

nä: Professor Reinhardt, Sie haben also im Betreuungsnetz – was wenige machen! – ein 'Qualitätsmanagement von Anfang an' entwickelt, was waren die Beweggründe dafür und welchen Nutzen sehen Sie darin?

Prof. Reinhardt: Das Engagement, die Situation für die Kinder und ihre Familien zu verbessern, ist sicher wichtig. Aber eine verlässliche, nachhaltige und qualitativ hochwertige Leistung anzubieten, erfordert mehr, nämlich die Definition und Anwendung von Qualitätsstandards sowie deren Überprüfung. Schließlich besteht, wo immer eine Versorgung angeboten oder empfohlen wird, auch eine Verpflichtung, deren Qualität zu sichern und stets zu verbessern.

nä: Und wie geht es jetzt weiter?

Prof. Reinhardt: Die Versorgung schwerkranker beziehungsweise sterbender Kinder und Jugendlicher ist insgesamt – zum Glück – nur ein kleiner Anteil in dem gesamten Feld der Versorgung chronisch und schwerkranker Kinder und Jugendlicher. Durch eine immer besser werdende Verzahnung zwischen stationärer und ambulanter Versorgung in den Kliniken und einer qualifizierten ambulanten häuslichen Betreuung können den Kindern viele Belastungen erspart werden. Daran wollen wir weiterarbeiten!

Dr. Sens: Ich bedanke mich ganz herzlich für das Interview!

Kontakt: www.betreuungsnetz.org

Das Interview führte:

Dr. phil. Brigitte Sens

Leiterin des Zentrums für Qualität und Management im Gesundheitswesen (ZQ) der ÄKN und Geschäftsführerin der Qualitätsinitiative e.V.